

Die Mitglieder dieser Initiative haben sich zusammengeschlossen, das künstlerische Werk von Kurt Soiron, das sich in besonderer Weise auch mit der Gestaltung des öffentlichen Raumes durch Konzepte und Installationen befasste, bekannt zu machen. Kurt Soiron, geb. 1933 in Bensberg, gestorben 2015 in Bergisch Gladbach war gelernter Tischler, freischaffender Künstler und beruflich zuletzt als Arbeitstherapeut tätig.

Er hinterlässt ein umfangreiches bildnerisches Werk, in dessen Zentrum die Wertschätzung menschlicher Arbeits- und Gestaltungskraft stehen. Der Nachlass Soirons beinhaltet eine Vielzahl ausgearbeiteter Modelle und durchdachter Konzepte zur Gestaltung markanter Flächen im öffentlichen Raum. Soiron vermochte in der kleinen Form, in feinmechanischen Industrieprodukten die Ideen und Fertigkeiten ihrer Schöpfer zu würdigen. Er wurde so zum Bewahrer und Sammler und die Fundstücke waren ihm Mocketten zu Skulpturen, die Soiron in monumentaler Dimension zu denken vermochte. Auf diesen Schatz greift die Initiative mit Zustimmung des Nachlassverwalters zurück und stellt eine Lösung zur Gestaltung des inneren Kreisellareals an der Schnabelmühle zur Verfügung.

Das Modell zeigt im Zentrum einer quadratischen Grund- und Sockelfläche die senkrecht aufgerichtete Nockenwelle eines Viertaktmotors. Sie ist von sechzehn Ventilen trompeten- gleich umstanden. Der Entwurf öffnet eine Blackbox, indem er zwei zentrale Bauteile von Verbrennungsmotoren, die im Verkehrsfluss wirksam, aber nie zu sehen sind, in den Fokus einer Kreiselgestaltung rückt. Elemente der Kraftübertragung und Bewegung werden zu Impulsgebern. Diese formale Aussage bezieht sich auf die Funktionsweise der den Kreisel umfahrenden Autos. Von dieser Anordnung sagte Soiron einmal selbst: *„Das passt auf einen Kreisverkehr, die Anordnung seiner Gestaltungselemente, ihre Formen verweisen auf den Verkehrsfluss und markieren die Ursachen von Bewegung“*.

Mit dem Begriff **BEWEGUNG** hat die Initiative auch einen Slogan gefunden, der den Sachverhalt des Verkehrsknotens und der Bauwerksplanung an der Schnabelmühle adäquat abdecken. Darüber hinaus sehen wir in dieser sprachlichen Fassung Korrespondenzen zu der in Nachbarschaft jetzt wieder freifließenden Strunde, dann zu dem Brunnenbauwerk auf dem Konrad Adenauer Platz. Auch hier wird eine Urfunktion, nämlich die der Papiergewinnung, durch das quadratische Schöpfwerkzeug zu einer Platzmarke. In Parallelität verweisen die im Kreisellareal errichtete Nockenwelle und die ihr zugeordneten Ventile auf den Verkehrsfluss - **BEWEGUNG**.

Zu dem Entwurf gibt es ein Modell (siehe Fotos). Das Modell ist nur Gegenstand der Bewerbung für den fachlichen Wettbewerb, Teil II. Vom Modell aus kann größenbezogen auf die Fläche hochgerechnet werden.